

Allergnädigst privilegiertes

Leipziger Tageblatt.

No. 123. Donnerstag, den 31. Oktober 1822.

Aufgaben zu schriftlichen Ausarbeitungen.

(Fortsetzung).

9) Wie sich die Amtsmiene im Vordergrund und der Amtsstolz im Hintergrunde zeigt.

10) Wie Beamtenwillkühr gewöhnlich Beamtenunfug nach sich zieht.

Wenn vorstehende Aufgaben aus dem allgem. Anzeiger 1822 Nr. 85 in das Tageblatt aufgenommen worden sind, so geschah dieß in der Voraussetzung, daß sie von vielen Lesern desselben nicht unbeachtet bleiben und mehrere schriftliche Mittheilungen veranlassen werden. Bei dieser Gelegenheit erlaubt man sich einige Zusätze.

Zu 1. In der allg. Liter. Zeit. October 1821 Nr. 268 heißt es: „der Verstand ist der Schulweisheit überlegen.“ So sagt auch das Sprichwort: „ein Quentchen Mutterwis ist mehr werth, als ein Pfund Schulweisheit.“ Ein anderes Sprichwort lautet also: „Je gelehrter, desto verkehrter.“ Es ist also nicht wohlgethan, bei dem Aneignen und Einprägen von Schul- und Gelehrten-Kenntnissen den natürlichen Mutterwis und gesunden

Menschenverstand hintenanzusetzen oder gar zu unterdrücken, vielmehr ist derselbe zu schärfen und auszubilden, indem praktische Lebensweisheit besonders auch dem Gelehrten sehr zu Statzen kommt.

Zu 2. Wer von seinem Vermögen keinen rechten Gebrauch zu machen weiß, Summen auf Summen aufzuhäufen sucht, um nur recht viel zu haben, lebt doch in Dürftigkeit, sollte er es auch auf der andern Seite an einem gewissen Aufwande, welcher das Vornehmseyn bezeichnen soll, nicht fehlen lassen. Es ist sehr wahr, was Demme sagt: „Wer der Festtage zu viel hat, der hat gewöhnlich der Tage festlicher Freude desto weniger.“

Zu 3. Während solche Menschen, deren Beruf eine fast ununterbrochene Thätigkeit erhelset, in der Regel mit ihrem Loose zufrieden sind, hört man nicht selten diejenigen über überhäufte Arbeiten klagen, welche in der Woche zusammen kaum einen Tag beschäftigt sind. Die wenigen, welche die vielen Stunden der Muße zu ihrer Fortbildung und Vervollkommnung in ihrem Berufe anwenden, bleiben so zu sagen im Zuge und werden durch die Zufriedenheit ihres Herzens belohnt. Diejenigen aber, welche die Stunden der Muße der Gemächlichkeit widmen, gewöhnen sich bald so an ein Nichtsthun,

daß ihnen jedes Geschäft, sey es auch noch so geringfügig, als eine große Last vorkommt. Sie machen es sich mit ihren Berufsgeschäften so leicht als möglich und was sie sich vom Halse wälzen können, unterlassen sie unbedenklich. — Mit dem Geben ist es eben so. Man sollte glauben, daß diejenigen, welche wenig Abgaben zu entrichten haben und sonst bei vielen Gelegenheiten frei ausgehen, sich in andern Fällen desto freigebiger zeigen würden. Fehlt geschossen! Solche Leute sind in der Regel gerade sehr geizig. Es hat das Ansehen, als wären sie ganz aus der Gewohnheit gekommen, den Beutel zu ziehen und als ginge ihr Bestreben unablässig nur dahin, noch weniger zu geben, als ihnen ohnedem schon zustehet. Es ist auffallend, welchen

Kleinigkeitsgeist oft Leute zeigen, die sich sogar freigebig halten und für ungemein klug ansehen. Zu 4. Man sieht oft hier und da Abänderungen treffen und neue Einrichtungen machen, unter dem Vorgeben, daß es so weit zweckmäßiger sey. Genau besehen haben aber dabei die Urheber oft ganz andre Bewegungsgründe, in der Regel die Vermehrung ihres Ansehens oder ihrer Einkünfte. Wer lebhaft an dem Einen hängt und auf das Eine sieht, vernachlässigt gewöhnlich das Andere in nicht geringerem Grade, ja es ist nicht selten, daß gerade da die Erfüllung der Berufsgeschäfte am meisten vernachlässigt wird, wo man das Amtsansehen und die Amtseinkünfte ganz besonders ins Auge faßt. (Der Beschluß folgt.)

Bekanntmachungen.

Theateranzeige. Heute, den 31sten: Fluch und Segen. — Die berühmte Widerspenstige.

Concertanzeige. Der Unterzeichnete giebt sich die Ehre anzuzeigen, daß er mit obrigkeitlicher Erlaubniß, künftigen Montag den 4ten November im Saale des Theaters ein Vocal- und Instrumentalconcert geben und sich darin mit seinen neuesten Compositionen hören lassen wird. Das Nähere besagen die Zettel. Der Anfang ist um 7 Uhr. Preis der Billets à 16 Gr.

Christian Barth, königl. dän. Kammermusikus.

Bekanntmachung. In Beantwortung der in Nr. 121 des Leipziger Tageblattes gemachten Bemerkung des Herrn Doctor Friedrich alhier, rücksichtlich der unächten Bereitung seiner Venusmilch, sehe ich mich genöthiget, folgendes hiermit einem verehrungswerthen Publikum bekannt zu machen. Im Monat September ersuchte ich einen hiesigen praktischen Arzt, meine Venusmilch chemisch zu untersuchen, und falls etwas schädliches, die Funktionen des Hautorganes unterdrückendes, darinnen enthalten seyn sollte, solches sogleich öffentlich zur Sprache zu bringen. Sowohl die Venusmilch des Herrn Doct. Friedrich, als auch mein Präparat wurden hierauf in einer hiesigen Apotheke von einem allgemein anerkannten schätzbaren Pharmaceuten der chemischen Analyse unterworfen und die Bestandtheile derselben waren:

Weingeist, }
Rosendl, } Herrn Doctor Friedrichs Venusmilch.

Weingeist,
Rosendl,
Neroliöl.

Gräfers Venusmilch.

Wohl mögen in den finstern Tagen der Vorzeit, wo die Alchemie noch ihr Wesen trieb, manche zusammengesetzte Präparate ein Geheimniß geblieben seyn; allein in unsern vorurtheilsfreien Zeiten, wo die Chemie auf einem so hohen Standpunkte der Ausbildung steht, ist es in der That unerwartet, dem Publikum so etwas aufdringen zu wollen und ich kann nicht begreifen, wie ein rationeller Arzt eine so unschuldige Zusammensetzung schlechterdings für ein Geheimniß ausgeschrien wissen will. — — — Genug, die Venusmilch, sey sie nun aus Herrn Doctor Friedrichs chemischer Werkstätte, oder aus meiner Droguerey-Handlung hervorgegangen, ist und bleibt ein angenehmes Waschmittel. Ein angenehmes Waschmittel ist sie, weil sie gut riecht und den Damen gefällt; ein heilsames, weil sie nichts schadet; gerade so, wie manches Arzneimittel, welches öfters erst dadurch heilsam wirkt, weil es eben nicht schadet.

Was endlich den Unterschied zwischen meinem und Herrn Doctor Friedrichs Präparat anbetrifft, so besteht dieser, wie aus der chemischen Analyse deutlich erhellet, und Herrn Doctor Friedrich jedem Augenblick in jeder Apotheke nachgewiesen werden kann, bloß darin, daß meine Venusmilch aus drei Substanzen, die des Herrn Doctors aber, nur aus zwei Stoffen zusammengesetzt ist. Sapiienti sat. — — —

J. G. Gräfer.

Anzeige. Wir zeigen hiermit ergebenst an, daß wir die Löwenmenagerie heute zum letztenmal zu zeigen die Ehre haben und bitten noch um zahlreichen Zuspruch. — Wir danken einem geehrten Publikum für den uns erwiesenen zahlreichen Besuch.

Anzeige. Heute den 31sten letzte Vorstellung des Panorama merkwürdiger Völkertrachten.

Empfehlung. Von neuen ital. Maronen erhielt ich die erste Sendung, so wie auch große Rhein-Briden, Lüneb. Briden, marinirten Lachs, fließenden Caviar und hollst. Auster etc. die ich bestens empfehle.

Peter Anton Dallera.

Verkauf. Wollenes Strickgarn von 28 bis 60 Gr., wollene gestrickte Röcke à 20 Gr., Schwaneboy-Röcke von 17 bis 20 Gr., Levantine à 7 Gr., Gros de Naples von 9 bis 12 Gr., engl. Strickgarn von 16 bis 48 Gr., Cattun-Tücher 2 bis 3 Gr., Merino-Tücher, glatt und brochirt, wie auch Casimir unter dem Fabrikpreis, Ram à 6½ Gr., Eau de Cologne von 4 bis 10 Gr., Chocolate von 4½ bis 12 Gr., seidene Tücher von 8 bis 10 Gr., schwere bergleichen von 14 bis 19 Gr., ¾ breite Schnupstücher à 1 Gr., schwarz wollene Damenstrümpfe von 7 bis 12 Gr., Nanquins von 1½ bis 4 Gr., verkauft

Heinrich Adolph Hennig,

Peterstraße Nr. 34, unter des Herrn Senator Schwägrichens Hause.

Zu verkaufen ist im Kohlgarten ein angenehmes Häuschen, bestehend aus 6 Stuben nebst den übrigen Zubehörungen, Garten und Stallung für den Preis von 2,200 Thlr. Das Nähere auf dem Comptoir für Locale, am Fleischerplatz Nr. 988.

Hausverkauf. Ein Haus in der Vorstadt Leipzig soll für 8000 Thaler verkauft werden, zu selbigem ist ein Garten von 7 Dresdner Scheffel Gras. Das ganze Grundstück rentiret 588 Thlr. Reelle Käufer, nicht Unterhändler, können sich an den Holzhändler Freyberg Nr. 1283 wenden.

Gesuch. Gegen die vollständigste hypothecarische Sicherheit und 4 pC. jährlicher Zinsen werden auf mehrere Rittergüter einige Capitalien von 2 bis 21,000 Thlr., so wie auf zwei große Bauergüter 1600 Thlr. und 1800 Thlr. sofort gesucht durch Adv. M. Ludwig Mertens, Reichstraße 399.

Anerbieten. Bestellungen auf Stickereien in Canova, so wie auch auf Filet-Häubchen und Krausen, werden zu möglichst billigen Preisen besorgt, in Reichels Garten, über der Durchfahrt bei der Witwe Junghans.

Vermiethung. In Nr. 265 ist ein Schuppen, welcher sich für einen Tischler oder Böttcher eignet, zu vermieten und daselbst das Nähere zu erfragen.

Vermiethung. Ein großer trockener mit zwei Eingängen versehener Keller ist von jetzt, und ein schöner großer mit einem Auszug versehener Boden von Weihnachten an zu vermieten, und über beides das Nähere im Gewölbe Nr. 345 zu erfahren.

Reisegelegenheit. Jemand, der keinen eigenen Wagen besitzt, sucht eine Gelegenheit, um gegen den 6. und 9. Nov. mit Extrapost nach Berlin oder Frankfurt a. d. D. zu reisen. Das Nähere erfährt man in Hommels Hause, am Markte, Nr. 193, erste Etage.

Thorzetteln vom 30. October.

Grimma'sches Thor. U.		Nachmittag.	
Gestern Abend.		Dr. Maj. v. Borch, in königl. pr. Diensten, v. Berlin, im Hot. de Gare 4	
Dr. Bang. Goldschmidt, a. Hamburg, von Dresden, im Hot. de Russie 8		Kanstädter Thor. U.	
Dr. Bar. v. Rechenberg, v. hier, v. Torgau 8		Gestern Abend.	
Vormittag.		Dr. Componist Lette u. Dr. Prof. Dehler, v. Frankf. a. M., pass. durch 6	
St. Amtsinsp. Dieze, von Süßenstern, im Hot. de Bav. 6		Dr. Apotheker Sanger, v. Reustadt, unbest. u. Dr. Obersteuer-Controllieur Kummer, v. Raumburg, bei Seifert 7	
Die Dresdner r. Post 6		Vormittag.	
Die Dresdner Diligence 7		Die Jena'sche f. Post 4	
Nachmittag.		Eine Estafette von Merseburg 10	
Dr. Oberst v. Könniger, in weim. Diensten, v. Dresden, pass. durch 2		Nachmittag.	
Halle'sches Thor. U.		Dr. Oberamtm. Lamprecht, von Raumburg, im Hot. de Russie 3	
Gestern Abend.		Peterssthor. U.	
Die Magdeburger f. Post 5		Gestern Abend.	
Drn. Kfl. Wimster u. Seifert, a. Halle und Magdeburg, im schw. Kreuz u. in d. Sonne 7		Die Coburger f. Post 11	
Vormittag.		Vormittag.	
Dr. Reg.-Rath Schäfer, a. Köthen, im Hot. de Gare 8		Dr. Adv. Reyher, v. Paris, im Hot. de R. 11	
Dr. Kriegerath Pötsch, a. Preisch, Nr. 310 12		Hospitalthor. U.	
		Vormittag.	
		Die Prag- und Wiener r. Post 1	